

NOVEMBER 2021



AUSGABE 8

**FACHZEITSCHRIFT**

des BTS – Berufsverband der Tierheilpraktiker\*innen Schweiz

# USUS

**THEMA** | **Huf & Klaue** | 1

**TIERMEDIZIN | ERNÄHRUNG | VERHALTENSBIOLOGIE/NEUROENDOKRINOLOGIE | TIERHOMÖOPATHIE**  
**TCM – TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN | TEN – TRADITIONELLE EUROPÄISCHE NATURHEILKUNDE**  
**MANUELLE THERAPIEN**

Werbung

# Bolutech Heel 2.0



- Zur Sicherung des Biotinbedarfs für starke & gesunde Klauen
- Enthält Biotin, Zink und Vitamin E & C
- 2-Phasen Freisetzungskonzept – schnell & langanhaltend
- Freisetzungsrate bis 150 Tage

**NAVETA**  
1A FÜR ALLE NUTZTIERE

Werkstrasse 9, 5070 Frick  
Tel. 062 865 50 60, team@naveta.ch  
www.naveta.ch



**EPS**

## Westliche Kräuter für Vier- und Zweibeiner

EPS ist ein System das in der Phytotherapie einen neuen Massstab setzt. Eine Verbindung zwischen standardisierten Inhaltsstoffen und dem energetischen Prinzip welches durch eine schonende Verarbeitung der Kräuter erreicht wird. Einzigartig ist auch die galenische Form als Bio-Glyzerinmazerat ohne Alkohol und Konservierungsmittel.

Dr. Noyer AG/TCM Eigerstrasse 2 3007 Bern  
T +41 (0)31 326 28 20 F +41 (0)31 326 28 19  
tcm@drnoyer.ch www.drnoyertcm.com

**DR. NOYER**  
TRADITIONELLE CHINESISCHE MEDIZIN

MADE IN BERN

# Positives Pferdetraining – Vertrauen statt Dominanz

Pferde sollten als Individuen verstanden und ihre Eigenschaften respektiert werden. Mit der richtigen Einstellung und Übung lernt man, Pferde stressfrei zu führen.

Als pferdepsychologische Verhaltenstherapeutin habe ich mich bereits 2006 im Studium mit dem Thema Pferdetraining und -haltung jeglicher Art befasst. Während meiner langjährigen Arbeit mit «Problempferden» begegneten mir immer dieselben Fehler in der Haltung und im Umgang mit Pferden. Aus eigener Erfahrung mit einem schwer traumatisierten Pferd habe ich gelernt, was ein Leben in «Freiheit» mit Selbstbestimmung und all seinen Bedürfnissen für ein domestiziertes Pferd bedeuten kann. Das Leben bekommt wieder einen Sinn und kann psychisch wie physisch Berge versetzen. Die Pferde befinden sich wieder im Einklang mit Körper, Geist und Seele. Ebenfalls ist das Basiswissen über die Verhaltensbiologie, Verhaltensökologie und Verhaltensforschung von Tieren die Grundvoraussetzung, um Pferdepsychologie richtig zu verstehen. Man erreicht ein stressfreies Lernen nur dann, wenn man das Lernverhalten des Pferdes kennt.

Aktion und bewegen sich mehrheitlich 12–18 Stunden pro Tag; sie grasen in gemächlichem Schritt, traben dahin oder jagen einander in spielerischem Galopp. Pferde wollen auch gemeinsam fressen und ruhen. Das entspricht ihrem natürlichen Verhalten. Wichtig für einen solchen Aktionsraum ist in erster Linie das Vorhandensein lebensnotwendiger Ressourcen. Dazu gehören vor allem Grasflächen, Wasserstellen, Schlafplätze sowie Wälz- und Scheuermöglichkeiten, die sich mehr oder weniger weit voneinander getrennt befinden können. Mir wurde auch immer mehr bewusst, dass Körper, Geist und Seele eine wichtige Einheit bilden. Alles sollte in Harmonie und Balance gehalten werden. Erst jetzt ist der Grundstein gelegt, um den Körper des Pferdes positiv zu beeinflussen.

## 2. LERNPSYCHOLOGIE

Wie lernt ein Pferd?

Bei der Ausbildung von Pferden ist grundsätzlich zu beachten, dass diese nicht die Fähigkeit haben, ein Schüler im menschlichen Sinne zu sein. Das ist vielen Pferdebesitzern gar nicht recht bewusst. Gerade die Lernprozesse, die den Menschen leicht erscheinen, stellen Pferde oft vor unlösbare Probleme. Erste Voraussetzung für die Arbeit mit Pferden ist, sich darüber im Klaren zu sein, welche Lernvorgänge ein Pferd begreift und welche nicht. Pferde lernen über Gewöhnung, durch Konditionierung – hierbei unterscheidet man zwischen operanter und klassischer Konditionierung – durch Nachahmung, Prägung und Einsicht. Alle Lernvorgänge, ausgenommen die Prägung, sind reversibel. Pferde sind ausserordentlich neugierige und erkundungsfreudige Tiere. Sowohl das Neugier- als auch das Erkundungsverhalten gelten neben dem Spiel als der «Hauptmotor» für das selbstständige Lernen. Pferde lernen über ein Reiz-Reaktions-System, das bedeutet, ein Reiz-Reaktionsverhalten aufzubauen, so dass derselbe Reiz immer dieselbe Reaktion hervorruft. Der Reiz kann das Umfeld wie auch ein vom Ausbilder ausgeführter Impuls sein. Das Pferd kann dadurch

Vertrauen, Respekt oder Gehorsam? Was ist im fairen Umgang mit Pferden von besonderer Wichtigkeit und worauf sollten wir unsere Aufmerksamkeit legen? Wie lernen Pferde stressfrei und was sind ihre Bedürfnisse? Nur wenn diese befriedigt werden und das Pferd die wesentlichen Verhaltensweisen ausleben kann, kann das Tier auch psychisch im Einklang mit der «künstlichen» Umwelt und dem «Sozialpartner» Mensch leben.

## 1. NATÜRLICHES PFERDEVERHALTEN

Voraussetzung für ein erfolgreiches und nachhaltiges Pferdetraining ist, dass Pferde ihre arttypischen Bedürfnisse befriedigen können. Eine naturnahe Haltung, eine artgerechte Fütterung, gesunde Hufe und Zähne sowie ein pferdegerechter Umgang sind die Grundlagen für ein langes und gesundes Pferdeleben. Pferde brauchen die Gesellschaft ihrer Artgenossen und nehmen ihre Umgebung mit allen Sinnen wahr. Sie können ausgezeichnet hören, riechen und schmecken und auch ihr Tastsinn ist besonders ausgeprägt. Pferde sind in der freien Wildbahn meist ständig in



Text:  
Gabriella Winistörfer

Foto:  
MoniQue PhotArt



freundlichem Verhalten. Wir verbringen Zeit mit dem Pferd auf eine Weise, die ihm angenehm ist. Es wird immer in kurzen Einheiten unterrichtet, in sehr kleinen Schritten und einfachen Aufgaben, so dass Lernen Spass macht.

Jede Trainingseinheit beginnt mit der Anerkennung eines erwünschten Verhaltens. Jedes erwünschte Verhalten wird immer sofort belohnt durch stimmliches Lob, Streicheleinheiten, Pausen oder Leckerbissen. Nur durch Lob wird die Motivation gesteigert und der Anreiz erhöht, eine Leistung zu wiederholen. Im positiven Pferdetraining ignorieren wir unerwünschtes Verhalten und vermeiden Strafen, sofern sie für alle Beteiligten nicht zur Gefahr wird. Die Übung wird einfach nochmals und verständlicher wiederholt, bis das gewünschte Verhalten erfolgt.

eine Verknüpfung herstellen, wenn die positive oder negative Erfahrung unmittelbar der Aktion zugeordnet ist. Nur wenn Lob zeitlich – und zwar im Sekundenbereich – mit der Tat koordiniert ist, kann das Pferd die Bewertung seitens des Menschen auch verstehen. Zu beachten gilt ebenfalls, dass sich junge Pferde maximal zehn, erwachsene Pferde maximal zwanzig Minuten am Stück konzentrieren können, danach setzt die Ermüdung ein und die innere Handlungsbereitschaft des Pferdes ist nicht mehr gegeben.

**SO LERNEN PFERDE STRESSFREI!**

In der Lernpsychologie benötigen wir immer dieselben Elemente, um gute Voraussetzungen zum Lernen und Arbeiten zu schaffen. Diese Voraussetzungen nennt man die Auslöser des erwünschten Verhaltens. Vor jeder Ausbildung wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut basierend auf selbstbewusstem, ruhigem und

**KÖRPERSPRACHE**

Die wichtigste Kommunikationsform ist die Sprache des Körpers. Die Kunst dieser Natursprache ist nicht das Auswendiglernen oder das bloße äusserliche Antrainieren einiger Signale. Man muss schon hinter die äusseren Hüllen blicken, um den wahren Rhythmus der Pferde kennen zu lernen.

Zuerst müssen wir lernen, die alten Muster loszulassen. Körpersprache am Anfang bedeutet etwas wegzulassen. Du willst ganz einfach, dass dein Pferd zu dir kommt, dass dein Pferd dir vertraut und dass es eben alles andere als Angst hat, und das kann es nur, wenn es nicht irgendetwas Künstliches an dir erlebt. Es ist ein langer Weg, den man sich Stück für Stück erarbeiten, erproben und erfahren muss. Man kann sich nicht von heute auf morgen vollkommen verändern, man kann auch nicht von heute auf morgen zu einem völlig neuen Verhältnis zu seinem Pferd kommen, das ist

völlig unmöglich. Aber man kann ganz einfach anfangen; dadurch, dass man ganz bestimmte Verhaltensweisen ablegt und reduziert, die man gelernt hat und einem möglicherweise mal beigebracht wurden und die vielleicht mit unserer Natur, mit unserem eigentlichen Wesen ganz wenig, vielleicht sogar gar nichts zu tun haben. Der Mensch sollte sich immer wieder von der Situation und den Reaktionen des Pferdes leiten lassen, ohne aber die Konsequenz des Handelns aus den Augen zu verlieren. Mit der richtigen Einstellung und Übung lernt man, sein Pferd zu «lesen» und sich der eigenen körperlichen Aktion/Reaktion bewusst zu werden. Wissen entwickelt sich weiter und Pferde sind lebendige Wesen und kräftige Tiere, auf die sich jeder, der mit ihnen umgeht, individuell einstellen muss.

**VERTRAUEN STATT DOMINANZ**

Pferde brauchen Führung und einen Freund. Man sollte das Pferd als Individuum betrachten und es als solches verstehen und seine Eigenschaften respektieren. Nur wer die emotionale Befindlichkeit seines Pferdes kennt, hat eine Chance, Einfluss auf dessen Verhalten zu nehmen, um Konfrontationen zu vermeiden. Die Eigenschaften eines Anführers sind vorauszuplanen; man sollte geduldig, beharrlich und vor allem beständig sein. Ein guter Anführer bleibt auch in stressigen Situationen ruhig. Dies können wir uns aus der Natur der Herdenstruktur abschauen. Die Leitstuten sind starke Persönlichkeiten, sie sind erfahren, ruhig, konsequent und lösen Konfliktsituationen stets fair und selten mit Gewalt. Erst dann werden wir als Füh-

rer und Freund anerkannt und das Pferd vertraut uns, ohne zu hinterfragen. Das ist der Anfang einer soliden und nachhaltigen Beziehung.

Ein Pferdetraining, das auf Bestrafung, Dominanz und zu viel Druck aufgebaut ist, wird sein Ziel verfehlen. Das Pferd lernt lediglich seinen Menschen zu fürchten. Für Menschen ist ein Fehlschlag oftmals ein grosser Rückschritt. Sie suchen die Fehler beim Pferd und nicht bei sich selbst. Sobald Emotionen und der Egoismus Überhand gewinnen, neigen Menschen dazu, dominanter zu reagieren, was durchaus bewirken kann, dass solche Methoden das unerwünschte Verhalten des Pferdes vorübergehend einschränken. Das Pferd könnte das Gefühl haben, dass die Konsequenzen seines Handelns viel schlimmer sind als die Angst, von seiner sicheren Umgebung getrennt zu sein. Dies wird jedoch weder den inneren Konflikt des Pferdes lösen noch den Menschen langfristig zum Anführer und Freund machen. Unter diesen Gegebenheiten kann es zu Konfliktsituationen, Deprivation und Frustration kommen. Diese führen, wenn sie wiederholt oder über lange Zeit auftreten, zu einem Triebstau oder provozieren geradezu Temperamentsprobleme wie Bocken, Steigen und Durchgehen. Dies führt schliesslich zum Ausgangspunkt für Verhaltensprobleme. Es gibt aber auch Pferde, die lernen, sich mit ständigem Druck und Angst zu arrangieren. Sie werden stumpf, bewegen sich wie Roboter oder fallen in eine Depression. In der pferdepsychologischen Sprache reden wir von «erlernerter Hilflosigkeit». Solche Pferde sind leider fast nicht mehr zu rehabilitieren.

Werbung

**derbymed Keraderm**

**SCHUTZ UND SCHÖNHEIT FÜR HUFE, HAUT UND HAAR**

- Für starke Hufe und einen ausgeglichenen Haut-Metabolismus
- Enthält Biotin, Zink, Omega-3- und -6-Fettsäuren
- Unterstützt das Hufwachstum und den Fellwechsel

Exklusiv bei Ihrem Tierarzt erhältlich

derbymed® ist eine Marke von **GRAEUB** a LIVISTO company

**GABRIELLA WINISTÖRFER**

Dipl. Pferdepsychologische Verhaltenstherapeutin und Pferdetrainerin AzB

Gründerin von [www.horsecoaching.ch](http://www.horsecoaching.ch) und Mitgründerin von Naturpferde Paddock-Trail [www.naturpferde.ch](http://www.naturpferde.ch)

[WWW.HORSECOACHING.CH](http://WWW.HORSECOACHING.CH)  
[WWW.NATURPFERDE.CH](http://WWW.NATURPFERDE.CH)

